

CARRO pictorial

So schön kann Randsport sein. Ob Seil, Reifen, Ball, Keule oder Band, **Caroline Weber** macht mit all ihren Begleitern gute Figur. Und liefert scharfe Argumente, wie in der Rhythmischen Gymnastik aus zarten Mädchen reizende Damen wurden.

FOTOGRAFIERT VON **IRENE SCHAUR**



Latex Corsage bei Tiberius, Lindengasse 2, 1070
Latexstockings, Latexslip über HighGlossDolls.com
Schuhe agent provocateur



beide Seiten:
gesamter Latexlook über HighGlossDolls.com
Schuhe agent provocateur



beide Seiten:
gesamter Latexlook
über HighGlossDolls.com

Gesamter Latexlook
über HighGlossDolls.com



SWEET CAROLINE

Mit Ästhetik und Grazie sammelt sie Titel wie andere Briefmarken. Dafür muss die Vorarlbergerin **Caroline Weber** auch hart schuften. Flexibilität ist dabei nicht nur im Wettkampf gefragt.

text **GERALD ENZINGER**

Auf nationaler Ebene findet sich kaum eine erfolgreichere Sportlerin, 39 goldene Staatsmeistermedaillen baumelten bereits um ihren Hals. Dennoch führt Caroline Weber weitgehend ein Leben in Anonymität. „Seit 17 Jahren stehe ich in der Halle und die meisten Leute haben nicht die geringste Ahnung, was ich eigentlich mache“, beklagt die Rhythmische Gymnastin. „Deshalb freue ich mich schon, wenn jemand den Sport überhaupt kennt.“ Ihn ausschließlich auf ein bisschen Dehnung zu reduzieren, ärgert sie aber dann doch. Schließlich ist die inszenierte Leichtigkeit, mit der das Band um ihren Körper kreist, das Seil durch die Luft wirbelt, der Ball über ihre Arme gleitet oder der Reifen um ihre Hüften schwingt, beinhardt erarbeitet. 30 bis 40 Stunden pro Woche steht Weber auf dem Teppich, dazu kommen Ballettunterricht, Fitnessstraining sowie Laufeinheiten und „weil es sich richtig anfühlt“ auch Schwimmen.

Allein die in Wien gegebenen Rahmenbedingungen verdeutlichen den fehlenden Stellenwert der Rhythmischen Gymnastik hierzulande. Mal liegt im Dusikastadion kein Teppich bereit, mal muss man wegen Veranstaltungen nach Schönbrunn ausweichen – wo allerdings ein Kunstturnerboden und das niedrige Hallendach ein geordnetes Training nur bedingt zulassen. „Vielleicht hätte der Sport eine höhere Wertschätzung, wenn ihn auch Männer betreiben würden.“ Wie etwa in Spanien. „Ihnen zuzuschauen, macht einfach Spaß. Die sind sau gut. Weil sie auch wesentlich höher springen können als jede Frau.“ Dass die Herren der Schöpfung aber sofort mit den üblichen Vorurteilen konfrontiert werden, versteht Weber nicht. „Selbst wenn sie schwul wären, ist es doch wurscht, oder? Ich finde auch, dass ihre Darbietungen ästhetisch aussehen.“

Galt die Gymnastik einst als Kindersport, zählt die 23-Jährige heute noch lange nicht zum alten Eisen. Hohe psychische Belastung sei aber nicht der Grund, warum nun junge Damen statt zarte Teenager die Szene beherrschen, glaubt die Studentin der Theater-, Film- und Medienwissenschaften. „Im Gegenteil. Früher habe ich die Wettkämpfe viel gelassener gesehen und nicht groß nachgedacht. Mit der Erfahrung werden aber die Ansprüche höher und du weißt, was alles passieren kann.“ Vor allem bei ihrer Lieblingsübung mit dem Band. Einerseits können die besonders im asiatischen Raum stets auf Turbo gestellten Klimaanlage das herabfliegende Gerät verwehen, zum anderen sind zum Donauwalzer sehr viele Gefühle mit im Spiel. „Die Musik repräsentiert für mich ein Stück Österreich, was ich den Zuschauern auch zu vermitteln versuche. Wenn ich meine Emotionen nicht unter Kontrolle halte, können sich leicht Fehler einschleichen.“ Sollte sich das Band gar einmal im Airconditioner verfangen, wäre relativ kostengünstig Ersatz aufzutreiben. Doch wer glaubt, die Gymnastik sei mit geringen finanziellen Aufwendungen verbunden, irrt. Für die regelmäßig zu wechselnden Anzüge muss die beim Bundesheer angestellte Frau Korporal rund 1000 Euro berappen. „Viel Stoff ist zwar nicht dran, aber die Swarovski-Steine machen den Preis aus.“

Bei Welt- und Europameisterschaften pendelt sich Weber zumeist zwischen Rang 12 und 15 ein, vor ihr wird ausnahmslos Russisch gesprochen. Freundschaften entwickeln sich deshalb schwer, auch wenn die Dornbirnerin seit einigen Monaten einen Sprachkurs belegt. „Die Mädels sprechen kaum Englisch, daher können wir maximal oberflächliche Dinge austauschen.“ Außer Trainerin Lucia Egermann springt als Dolmetscherin ein. Mit der extrovertierten Bulgarin pflegt Weber ein enges Verhältnis, Geheimnisse gibt es kaum. „Nur was ich mit meinen Freundinnen bespreche, geht sie nichts an. Obwohl sie immer verdammt neugierig ist.“ Das Thema Liebe ist hingegen kein Tabu. Seit zwei Jahren ist Caro mit dem Vorarlberger Anlagenmonteur Alexander liiert, ihr Herzblatt lebt aber weiterhin in Ländle, kuscheln spielt sich also maximal am Wochenende ab. Wie es mit der Fernbeziehung weitergehen soll? „Wir wissen es noch nicht, bis jetzt passt es so ganz gut. Für mich wäre es eigentlich auch ungewohnt, ihn jeden Tag zu sehen.“ Na dann. ■

passport: Irina Kirchler
SERIENTÄTERIN

Geboren: 31. Mai 1986 in Dornbirn **Wohnort:** Wien
Größe/Gewicht: 167 cm/ 49 kg **Familienstand:** ledig,
Freund Alexander Bilgeri **Ausbildung:** Theater-, Film-
und Medienwissenschaften **Beruf:** Zeitsoldatin **Verein:**
Turnerschaft Dornbirn **Trainerin:** Lucia Egermann
Trainingsorte: Wien, St. Pölten, Dornbirn **Übungen:**
Donauwalzer (Band), Bollywood-Track (Seil), Who
Wants To Live Forever (Ball), The Great Gig In The Sky
(Reifen), Keule derzeit nicht im FIG-Programm **Erfolge:**
39fache Staatsmeisterin; Platz 17 bei Olympia 2008;
Rang 7 World Games 2009; 5 WM-, 7 EM- und 2 Uni-
versiadeteilnahmen **Hobbys:** Shoppen, Tanzen **Lieb-
lingspeise:** Alles aus Mamas Küche **Lieblingfilm:**
A Beautiful Mind **Was sie mag:** Sonntags Frühstück
Was sie nervt: Gestresste Leute in der U-Bahn



„Vielleicht hätte der Sport eine höhere Wertschätzung, wenn ihn mehr Männer betreiben würden.“

Assistent: Max Kramreiter & Bernhard Xxxnachname
Styling: Julia Urschler, www.tatendrang.org
Styling-Assistenz: Mark Baigent, www.tatendrang.org
Makeup&Haare: Thomas Orsolis, Making of